

DAS  
HEINRICH  
MUCKEN  
SAAL  
ORCHESTER

AKTION  
BILDER  
MUSIK  
BEWEGUNG  
FARBE  
PERFORMANCE

OLD WEAVER'S BLUES

PROGRAMM

BEGRÜSSUNG  
EINLEITUNG

piano / saxophon

Das Publikum wird in die Bogenstrasse geleitet

DIE ZEIT SPRICHT

Redecollage in 10 Cassettenrecordern

DIE ARBEIT DER MASCHINEN

Das Einrichten  
percussion mit vorgefundenen materialien

Upe Produktion

3 Blas- und 2 Saiteninstrument

Kultur & Rhythmus

1 Schlagler

DIE TATEN DER MENSCHEN

ARKordeon in Bewegung

Disputationen

2 Trompeten und 2 Sprachrohr

Agitation & Propaganda

30 Plakate, 4 Farben, Flugblätter

Die Strasse Frei!

Tonband, Puppen und Besen

FORTSCHRITTE

Zerstreuung

10 div. Instrumente

Verdichtung

Besen, Harmonium in Bewegung,

2 Saxophone, 1 Trompete, 1 Flöte,

1 Gitarre

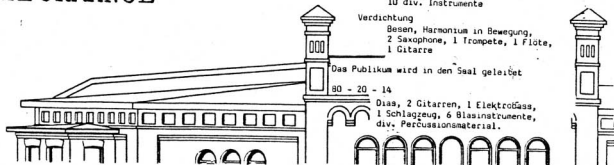
Das Publikum wird in den Saal geleitet

80 - 20 - 14

Diase, 2 Gitarren, 1 ElektroGass,

1 Schlagzeug, 6 Blasinstrumente,

div. Percussionsmaterial.



Kul-TOUR-Wochen

durch die

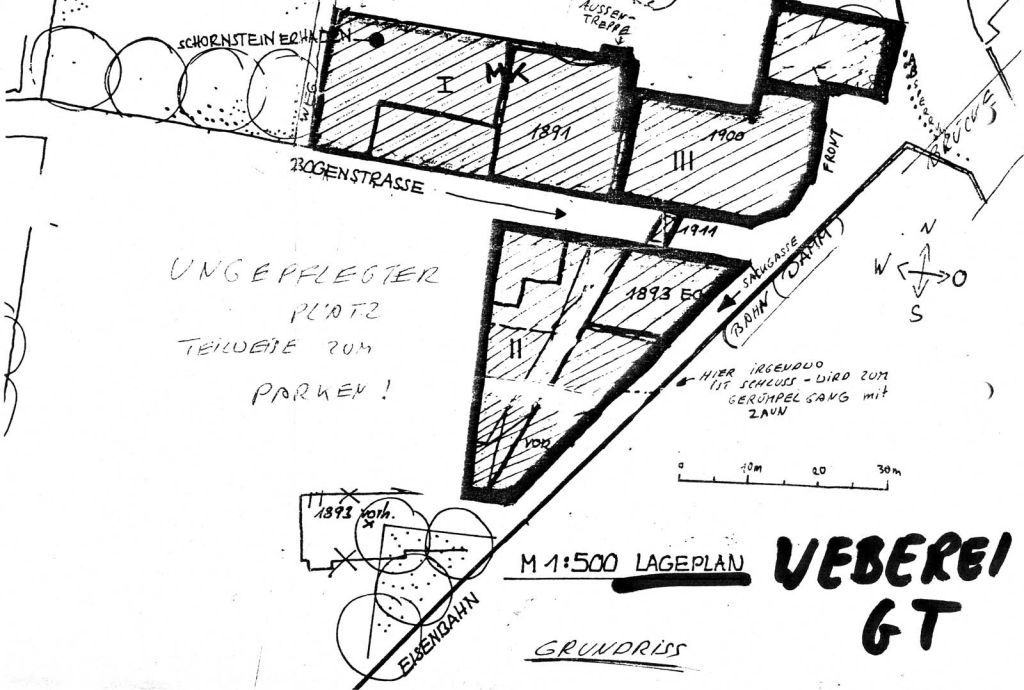
20er Jahre

BÜRGERZENTRUM

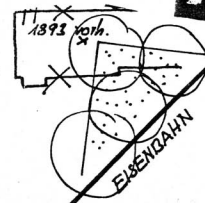
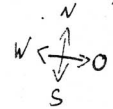
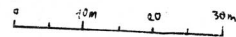
Alte Weberei

GÜTERSLOH

9. 08. - 1. 09. 1985



UNGEPFLEGETER  
PLATZ  
TEILWEISE ZUM  
PARKEN!



M 1:500 LAGEPLAN

GRUNDRISS

**VEBEREI  
GT**

„Bespielung der Weberei“ von und mit dem:  
Heinrich-Mucken-Saalorchester

Wer ist Heinrich Mucken??? Niemand hat ihn jemals gesehen! Doch weilt sein Geist ständig bei seinem Orchester! – Er stellte im April '82 großzügig seinen Namen zur Verfügung, als sich Musiker bei einem Workshop für improvisierten Jazz trafen, auf dem Schlosse Gnadenthal zu Kleve.

Heute arbeitet die Band in zwei Richtungen, die soweit wie möglich verbunden werden. Es sind zum einen herkömmliche Konzerte, worin sich arrangierte Text-Musik-Zyklen, Kollektivimprovisationen, spontan-dirigierte Musikmontagen und Fragmente aus der Musiktradition finden. Die zweite Richtung sind meistens im freien stattfindende, umgebungsbezogene Auftritte, die von Bewegungen, Bildern und Szenen leben. So finden dabei über die trad. Instrumentierung Dinge und Geräte klingende Verwendung, die zwar zum alltägl. Landschaftsbild gehören, aber nicht als Musikwerkzeuge zu verstehen sind.

Große Beachtung fanden die „Stadt- u. Landschaftsmusik“ in Vlissingen/NL im Sommer '83, die „Vollmondaktion“ im Mai '84 auf einem stillgelegten Autobahnkreuz am Niederrhein und die „Platzbespielung“ auf dem Liebfrauenkirchplatz zu Frankfurt/Main, im Juli '84.

Themenideen für die „Bespielung der Alten Weberei“:

Die Aktion wird eine Gesamtheit aus Musik, Text und Bild sein. Es wird versucht, die Assoziationen, die mit den 20er Jahren verbunden sind (insbesondere die, die mit der Weberei als Produktionsstätte in Bezug stehen), mit Mitteln der 80er umzusetzen. – Das heißt: Räumlich verteilt kann mit Schall und akustischen Bedingungen des Hofes gearbeitet werden – Trompete oder Arbeitssignale. Vorbereitung von Tonbandcassetten, auf denen typische Geräusche einer Weberei sind, die als Collage für „heutige Geräusche“ dienen.

Mit Sprache und Musik Bezug auf die 20er nehmen. Lieder und Songs können intoniert werden, wobei es nicht bei reiner, naturgetreuer Wiedergabe bleibt. Wichtig sind Kleidung und bestimmte Formationen der Musiker, die aber ganz besonders von der „Geschichte der Weberei“ abhängen.

In Bälde wird ein theoretisches Konzept erarbeitet, daß zwei Tage vor der „Bespielung“ durch eine „gründliche Ortsbesichtigung“ konkretisiert wird!

*Das Heinrich-Mucken-Saalorchester sind:*

Claus van Bebber (Percussion, Electronics), Karl van Beteraey (Kontrabass, Tuba), Michael Breihahn (Sopransax.), Clemens Drissen (Percussion), Robert Hanusch (Posaune, Klarinette), Petra Jährling (Sopransax., Stimme), Kerstin Kühn (Flöte), Helmut Lemke (Tenorsax., Bassklarinetten, Stimme), Heiner Linne (Schlagzeug, Gitarre), Leonhard Neikes (Gitarre, Stimme), Winfried Nadomsky (Altsax., Baritonsax.), Birgit van Riekelen (Tenorsax.), Burghardt Rogalla (Gitarre, Bass), Dieter Schlenzog (Posaune, Piano), Joachim Schwarz (Flöte, Oboe, Tenorsax.), Henning Schweichel (Trompete, Posaune, Tenorhorn), Klaus Seelig (Altsax.), H.-W. Specht (Sopransax., Baritonsax.), Josef Thielen (Kontrabass), Michael Vorfeld (Percussion, Stimme).

Die genaue Besetzung (ca. 12 Musiker) ist aus der „Tagespresse“ zu erfahren, da sie bei Redaktionsschluß des Programmheftes noch nicht feststand!



HEINRICH MUCKEN  
SAALORCHESTER

CAFE

# AKTIONSPLAN, VEBEREI, GT

RECORDER (helmut)

BLUES  
dieter & hans

ORDNER leo & pedda

RECORDER - charlie, clemens, claus, heiner, helmut, kerstin, klaus, michael, henning

WEBER  
Gitar

UNSIHTBARE PERCUSSION I & II  
clemens, claus, heiner, kerstin, mich ael

MASCHINE charlie, hans-w, helmut, henning, klaus

GITARREN - leo pedda

ZITATE - charlie, hans-w, helmut, henning, klaus

ZITATE UNISON "BEL AMI" - MARSCH s. BLÄSER + GIT.

WAGEN-CLEMENS - claus, heiner

BLÄSER-SOUND - charlie, hans-w, helmut, klaus

2 TROMFETER - henning, heiner

2 SCHREIER - helmut, kersti

- BERFALL -
- kleister - clemens
  - papier -
  - 1. farbe -
  - 2. farbe -
  - 3. farbe -
  - 4. farbe -
  - 5. farbe -
  - 6. farbe -
  - flugblätter - pedda & leo

POLIZEI-PUPPEN RECORDER - MARSCHSCHRITT

FEGER - claus, heiner

REIHUMUSIK (alle außer heiner, claus, dieter)

FINALE -

FEGER s.o. / TAKTGEHER.  
WAGEN helmut, charlie, clemens  
MARSCH henning, hans-w  
ROLLSCHUHGITARRE leo  
ORDNER pedda, michael

SAAL

RHYTHM'N'SAAL

claus  
dieter  
heiner

SAX helmut

DIAS  
michael, kerstin

KRAFTMUSIK  
tutti

SCHLUSS!



# DAS HEINRICH MUCKEN SAAL ORCHESTER

AKTION  
BILDER  
MUSIK  
BEWEGUNG  
FARBE  
PERFORMANCE

am sonntag, 25.8.85 fand im rahmen der kulturwochen "die zwanziger jahre" des bürgerzentrums "alte weberei" eine öffentliche "bespielung" des dortigen gebäudes und geländes durch DAS HEINRICH-MUCKEN-SAALORCHESTER statt.

im verlauf dieser bespielung entstand , andere bildnerische, szenische und musikalische elemente ergänzend, kreuz und quer zwischen den zuschauern durchlaufend eiligst dahingepinselt eine serie von 10 vierfarbigen 'plakatmalereien' vom format 90 x 120 cm.

## Heinrich-Mucken-Orchester: Die zwanziger Jahre als multimediale Vorstellung



Mit Pauken und Posaunen durch die Zwanziger

### Posaunenspektakel

Gütersloh (vdl). „Die zwanziger Jahre“ lautet das Motto der diesjährigen Kleinkunstwochen in der Alten Weberei, und ebenso turbulent wie in den zwanziger Jahren ging es auch bei dem Gastspiel des Heinrich-Mucken-Saalorchesters in der Alten Weberei zu. Die zwanziger Jahre, die durch politische und gesellschaftliche Probleme geprägt waren, kennzeichneten sich auch durch den Aufbruch zu neuen Ufern in der Kunst. Eine völlige Verunsicherung der Menschen in gesellschaftlich-kultureller wie auch in politischer Hinsicht war die Folge, die dann letztendlich in den Nationalsozialismus mündete. In bezug auf die Alte Weberei als Produktionsstätte in den zwanziger Jahren, stellte das Heinrich-Mucken-Saalorchester eine Fusion aus Aktion, Bilder, Musik, Bewegung, Farbe und Performance vor. Die Aufgabe dieser Fusion bestand darin, die Assoziationen, die sich mit den zwanziger Jahren verbinden,

anhand ungewöhnlicher Formen umzusetzen.

So wurden beispielsweise Maschinengeräusche mit Musikinstrumenten und vorgefundenen Materialien nachempfunden oder eine „Disputation“ demonstriert, eine Schlacht zweier Redner auf dem Podest, die sich über eine Entfernung von rund einhundert Metern ihr (unterschiedliches) Weltbild entgegenschreiben. Die Zuschauer befinden sich währenddessen immer im Mittelpunkt des Geschehens, das durch die Vielfältigkeit der Formen immer neue Varianten einer Sicht auf die „goldenen Zwanziger“ ermöglicht. Der Effekt bleibt nicht aus, denn durch die komprimierte Form der Vergegenwärtigung der zwanziger Jahre mit Mitteln der 80er, wurde so manchem Zuschauer annähernd die Verunsicherung übermittelt, wie sie auch auch bei den Menschen in den „goldenen Twenties“ geherrscht haben muß.



Das Heinrich-Mucken-Saalorchester nutzt die gesamte Weberei als Bühne. Fotos: Van der List